

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Pf., bei Lieferung frei Haus 50 Pf. Postbezug monatlich 2.30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 3 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konturs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachlass hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr anzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und Gebrüder Mohr. Verantwortlich für den Heimatteil, Sport und Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz, für Politik und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. V.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 133

Mittwoch, den 10. Juni 1936

88. Jahrgang

Der Weg zum Frieden

Die gemeinsame Erinnerung an die Kriegsoffer

Die Londoner Tagung des deutsch-englisch-französischen Ausschusses über gemeinsame Kriegergräberfürsorge zeugt von der hohen Achtung, die sich die Frontkämpferkameraden aller Länder einander entgegenbringen. Am Sockel des Gedenkaltars, des englischen Ehrenmals, wurde ein mächtiger Lorbeerzweig mit weißen Lilien und einer Hakenkreuzschleife Seite an Seite mit einem von der französischen Tricolore umwundenen Kranz im Auftrage des Generaloberst von Seeckt bzw. des Generals Guillaumat niedergelegt.

Lord Trenchard eröffnete in seiner Eigenschaft als Ehrenmitglied des Ausschusses die Tagung und begrüßte den Generaloberst von Seeckt, den französischen General Guillaumat und andere hervorragende deutsche und französische Ausschussmitglieder. Er gab dabei der Hoffnung Ausdruck,

daß die Bildung dieses Ausschusses ein Wendepunkt in den gegenseitigen Beziehungen sein möge, und daß die gemeinsame Erinnerung an den Selbennut der Kriegsoffer den Weg zum Frieden weisen müßte.

Nachdem Generaloberst v. Seeckt und der französische General die Begrüßungsansprache erwidert hatten, nahm der Ausschuss eine vom Präsidenten Sir Fabian Ware eingeleitete und von General Guillaumat unterstützte Er-

klärung an, in der der schwere Verlust zum Ausdruck kommt, den der Ausschuss durch den Tod des deutschen Botschafters in London, Herrn von Hoersch, der eines der ersten Ehrenmitglieder des Ausschusses war, erlitten habe. Nach der Ermennung Sir Fabian Wares zum Vorsitzenden der Tagung wurde der Besuch der deutschen Kriegergräber in England und Schottland besprochen. Ferner wurde beschlossen, Vorbereitungen für die baldige Errichtung von Grabsteinen für deutsche Kriegergräber auf britischen Friedhöfen in Frankreich zu treffen. Einen weiteren Gegenstand der Beratungen bildete der Wortlaut einer Inschrift, die am Eingang der britischen Friedhöfe in Deutschland angebracht werden soll. Diese Inschrift soll dem Dank an das deutsche Volk Ausdruck verleihen, daß diese Friedhöfe nach englischem Brauch angelegt und von englischen Staatsangehörigen betreut werden dürfen.

Empfang des Kriegsgräberausschusses

Der König von England empfing die Mitglieder des deutsch-englisch-französischen Kriegsgräberausschusses. Von deutscher Seite waren u. a. Generaloberst von Seeckt, auf französischer Seite General Guillaumat zugegen.

Wagen dann jedoch, zu entkommen. Auf die jüdische Kolonie Hatikwah wurde wiederum, diesmal von drei Seiten, ein Angriff unternommen. Mit Maschinengewehren ausgerüstete Polizei konnte die Angreifer jedoch zurückschlagen.

Plünderungen in Madrid

Materiallager der spanischen Revolutionäre entdeckt.

Madrid, 10. Juni. In Madrid gelang der Polizei die Aufdeckung eines Materiallagers der Revolutionäre, in dem 400 Uniformen der Guardia Civil gefunden wurden. Aus den ebenfalls beschlagnahmten Dokumenten geht hervor, daß die Uniformen aus Saragossa stammen und zum „Kampfschatz“ der Anarcho-Syndikalisten gehörten. Im Zusammenhang mit diesem Fund sind außerhalb Madrids bereits namhafte politische Persönlichkeiten verhaftet worden.

Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung eines spanischen Militärarztes beschlagnahmte die Polizei umfangreiches Waffenmaterial und Munition. Linksradikale Elemente warfen in der Madrider Geschäftsstelle der in belgischem Besitz befindlichen asturischen Grubengesellschaft sowie in einem Café zwei Bomben, durch deren Explosion beträchtlicher Sachschaden angerichtet wurde. In der Vorstadt Cuatro Caminos drangen Gruppen streikender Arbeiter in ein Lebensmittel- und in Schuhwarengeschäft ein und forderten die Herausgabe beträchtlicher Warenmengen ohne Bezahlung. In den Gastwirtschaften weigerten sich die Streikenden, die Rechnungen zu bezahlen und schlugen den Wirten vor, diese dem anarcho-syndikalistischen Arbeiterverband C. N. T., dem die Mehrzahl der Bauarbeiter angehört, vorzulegen.

Die Kirchen sollen fallen.

Die unter der Leitung von Angehörigen der Volksfront stehende Stadtverwaltung von Murcia beabsichtigt die Anlage einer Parkstraße, durch welche die Niederreißung des Kapuzinerklosters, ferner des Klosters Santa Clara, des Mutter-Gottes-Konvents und der Kirche Santa Catalina notwendig werden würde. Dieses Vorhaben hat unter der Bevölkerung starke Erregung hervorgerufen.

In La Coruna, wo die städtischen Arbeiter und Angehörigen in den Streik getreten sind, verhinderten die Streikenden die Beisetzung der Leichen. Da auch die Müllabfuhr lahmgelegt ist, bilden sich in den Straßen Berge von Abfällen, die eine schwere gesundheitliche Gefahr darstellen.

Bürgerkriegsgefahr in China

Allgemeine Mobilmachung der südchinesischen Provinzen. Shanghai, 10. Juni.

Die Unzufriedenheit Kantons über die angeblich allzu nachgiebige Haltung der Nanjing-Regierung gegenüber Japan hat eine ernste Bürgerkriegsgefahr heraufbeschworen.

In den südchinesischen Provinzen Kwangtung und Kwangsi ist die allgemeine Mobilmachung aller Land-, See- und Luftstreitkräfte befohlen worden. Die bisherigen Truppenstärken von 150 000 bzw. 100 000 sollen auf insgesamt 500 000 gebracht werden. Amtlich wird der Einsatz von 4 Divisionen der Kwangsi-Armee nach Hunan bestätigt. Die Vorhut soll nach einer Meldung aus Tschangsha über Jungtschou bereits 150 Kilometer tief in die Provinz Hunan eingedrungen und die Stadt Hingtschou angeblich schon erreicht haben.

Marschall Tschiangkaiſchek hat zur Vermeidung blutiger Zusammenstöße die Zurückziehung der Kanton- und Luftstreitkräfte aus Südost-Hunan befohlen, um solange als möglich einen Weg zu friedlicher Regelung frei zu lassen. In einem umfangreichen Telegramm hat Tschiangkaiſchek außerdem den Südwesführer Tschengtschüang dringend aufgefordert, alle militärischen Vorbereitungen sofort einzustellen und von separatistischen Aktionen des Südwesens Abstand zu nehmen.

Regierungsumbildung in Rom

Graf Ciano Außenminister

Rom, 10. Juni.

Die teilweise Umbildung der italienischen Regierung, von der bereits seit einigen Wochen gesprochen wurde, ist durch königliche Dekrete vollzogen worden. Danach werden das Außenministerium, das Korporationsministerium und das Kolonialministerium, die seit Januar 1935 neben den Wehrministerium und dem Innenministerium in Händen des italienischen Regierungschefs lagen, von Mussolini abgetreten.

Der bisherige Propagandaminister, Graf Galeazzo Ciano, wird Außenminister. Der bisherige Staatssekretär im Korporationsministerium, Lantini, wird Korporationsminister, und der Staatssekretär des Kolonialministeriums, Bessona, wird zum Kolonialminister befördert. Der bisherige Staatssekretär im Propagandaministerium, Alfieri, wird Propagandaminister.

Gleichzeitig ist das Rücktrittsgesuch des bisherigen Staatssekretärs im Außenministerium, Euvich, vom König genehmigt worden. An seine Stelle tritt der derzeitige italienische Botschafter in Warschau, Bastianini.

Mussolini hat an Euvich für seine vierjährige Mitarbeit ein Handschreiben gerichtet und ihm einen hohen Vertrauensauftrag vorbehalten.

„Auf jeden Fall hin bereit“

Telegrammwechsel zwischen Balbo und Mussolini.

Rom, 10. Juni. Anlässlich des italienischen Verfassungstages hat in Bengasi der Gouverneur von Libyen, Marschall Balbo, Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Italienisch-Nordafrika, eine Parade über die in Libyen stehenden Streitkräfte abgenommen.

In einem Telegrammwechsel zwischen Balbo und Mussolini betont der Gouverneur, daß an der Parade „drei große italienische und Eingeborenen-Truppeneinheiten, Abteilungen der Kriegsmarine und der Luftwaffe“ teilgenommen hätten, die „in der zuverlässigen Erwartung der höchsten Probe heute wie am ersten Tage der Mobilisation auf jeden Ruf hin bereit“ seien.

In seinem Antworttelegramm stellt Mussolini fest, daß an der Parade „alle Streitkräfte Nordafrikas vertreten waren“ und daß „die nach Nordafrika entsandten Truppen in hohem Geiste der Pflichterfüllung und festen Willens ihren Dienst getan haben und weiter tun“.

Eine Erklärung Hoares

„Das britische Reich ist die größte Friedensmacht.“

London, 10. Juni.

Der neuernannte britische Marineminister, Sir Samuel Hoare, erklärte in einer Rede vor dem Studentenverband „Cambridge Union“, das britische Reich müsse sich stets daran erinnern, daß es zwar seinen Einfluß ständig für den europäischen Frieden einsetze und seine dahingehenden Verpflichtungen erfüllen werde, daß es aber mehr eine Welt- und Ozeanmacht als eine europäische Macht sei. Er glaube, daß das britische Reich die größte Friedensmacht der Welt sei. Je stärker dieses Reich sei, um so größer sei die Hoffnung für den Völkerverbund und für den Weltfrieden. Wie die Pax Romana auf den Schultern der römischen Legionen geruht habe, so ruhe heute die Pax Britannica auf den Schultern der britischen Streitkräfte, besonders auf denjenigen der Flotte.

England greift durch

Scharfe Maßnahmen gegen die Araber.

Allgemein macht sich jetzt ein schärferes Durchgreifen der britischen Truppen bemerkbar. Nachdem in den letzten Tagen weitere Militärverstärkungen eingetroffen sind, liegen jetzt zwei Brigaden in Palästina.

Zum erstenmal wurde jetzt auch eine größere arabische Stadt, Jenin, mit einer Kollektivstrafe bedacht. Die auferlegte Buße beträgt 550 Pfund. Das arabische Komitee ist durch die Verbannung der Mehrzahl seiner Mitglieder in seiner Tätigkeit fast lahmgelegt.

Der frühere Bürgermeister von Jerusalem, Ragheb Nashashibi, wurde gleichfalls verbannt. Der allgemeine Telefonverkehr Palästinas mit dem Ausland ist untersagt worden. Ausnahmen sind von einer Sondergenehmigung der Postdirektion abhängig.

Der Täter des am Montag verübten Bombenattentats beim Jaffator in Jerusalem ist noch nicht ermittelt worden. Zwei von den 26 dabei mehr oder weniger Verwundeten dürften kaum mit dem Leben davontkommen. Eine Automobil-Karawane, die auf dem Wege von Jericho nach Jerusalem war, wurde auf der Straße durch eine Steinbarrikade aufgehalten und im Augenblick ihres Anhaltens mit Gewehrschüssen überfallen. Es gelang den